

# Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie  
für die Prot. Kirchengemeinden*

*Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

## Gottesdienst zum

# Buß- und Betttag

### BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

»Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.« (Spr 14, 34)

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Buß- und Betttag. Mitten im grauen November, mitten in unserem nie enden wollenden Alltag mit all dem, was er auch an Schwerem mitbringt, versammeln wir uns hier in der Kirche. Wir klagen unser Leid und stellen uns in dieser kleinen Atempause den Fragen, die wir sonst gerne wegschieben: was läuft nicht gut in unserem Leben, wo haben wir uns selbst verirrt und verrannt, in immer denselben Fallstricken verheddert? Wie kommen wir aus unseren Verstrickungen heraus? Was können wir tun? Wer hört *uns* zu?

Heute dürfen ganz wir selbst sein, selbstkritisch und hilfebedürftig. Und bringen uns mit all dem vor Gott, mit Hoffnung, Klage und der Bitte um Vergebung für das, was wir nicht mehr selbst geraderücken können.

**LIED: »WIR WARTEN DEIN, O GOTTES SOHN« (EG 152)**

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen. Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und sieht dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen; wir trösten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast abgetragen; so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen, bis du es weg wirst nehmen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen; da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir

auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen; wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen. Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen, wenn wir dir ewig singen!

## PSALM 130

Tief aus dem Abgrund, Herr, rufe ich dich:

Mein Herr, höre meinen Hilfeschrei!

Deine Ohren sollen aufhorchen, mein Flehen um Gnade sollen sie hören!

Wenn du, Herr, die Sünden zählen würdest: Mein Herr, wer könnte vor dir bestehen?

Doch bei dir liegt die Kraft der Vergebung. Dafür begegnet man dir mit Ehrfurcht.

Ich hoffe auf den Herrn. Voller Sehnsucht hoffe ich auf ihn und warte auf sein befreiendes Wort.

Voller Sehnsucht warte ich auf den Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen – ja, mehr als die Wächter auf den Morgen.

So soll auch Israel auf den Herrn warten!

Denn beim Herrn ist Gnade zu finden, und er befreit von aller Schuld.

Ja, er wird Israel von Schuld befreien und ihm alle seine Sünden vergeben.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## GEBET

Was ist gut und was nicht? Guter Gott, wir kommen zu dir in dieser Stunde. Mit unserem Hunger nach einem guten Leben. Mit unserer Neigung, schlechte Dinge schön zu reden oder Gute schlecht zu machen. Gib uns einen klaren Blick, einen wachen Verstand und ein Herz, das Dir vertraut: Du allein bist gut, gütiger Gott. Amen.

## SÜNDENBEKENNTNIS UND GNADENZUSAGE

*Wir sprechen gemeinsam:* Gott, wir möchten dich erkennen, und doch fürchten wir uns davor; weil wir dann uns selbst erkennen müssen – wer wir wirklich sind. Satte, voller Gier nach mehr, Reiche, die nicht teilen wollen, Sichere, die anderen Frieden und Recht vorenthalten. Wir fürchten uns, dich zu erkennen, weil in deinem Licht unsere Schuld sichtbar wird.

Du, Gott, richtest. Verwirf uns nicht! Vergib uns unsere Schuld! Herr, erbarme dich! Amen.

*Pfarrer:* Lasst uns Gott um sein Erbarmen bitten.

*Alle:* Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

*Pfarrer:* So hört: Gott gibt uns nicht auf. In Jesus Christus vergibt Gott uns unsere Schuld und schenkt uns einen neuen Anfang. Das verkündige ich euch im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**LIED: »O HERR, NIMM UNSRE SCHULD« (EG 235)**

1. O Herr, nimm unsre Schuld, mit der wir uns belasten, und führe selbst die Hand, mit der wir nach dir tasten.
2. Wir trauen deiner Macht und sind doch oft in Sorgen. Wir glauben deinem Wort und fürchten doch das Morgen.
3. Wir kennen dein Gebot, einander beizustehen, und können oft nur uns und unsre Nöte sehen.
4. O Herr, nimm unsre Schuld, die Dinge, die uns binden, und hilf, dass wir durch dich den Weg zum andern finden.

**LESUNG: RÖMER 2, 1-11**

Deshalb hast du auch keine Entschuldigung, du Mensch, der du dich zum Richter aufspielst. Das gilt für jeden, der so handelt. Wenn du jemand anderen verurteilst, sprichst du damit selbst das Urteil über dich. Denn du verurteilst zwar andere, handelst aber genauso. Wir wissen aber: Wer so handelt, über den spricht Gott das Urteil. Und dieses Urteil entspricht der Wahrheit. Du Mensch, du tust doch genau dasselbe wie die anderen, die du verurteilst. Rechnest du wirklich damit, dem Urteil Gottes entgehen zu können? Oder missachtest du Gottes große Güte, Nachsicht und Geduld? Erkennst du denn nicht, dass Gottes Güte dich dazu bewegen will, dein Leben zu ändern? Du bist starrsinnig und im tiefsten Herzen nicht bereit, dich zu ändern. Und so ziehst du dir selbst mehr und mehr den Zorn Gottes zu bis zum Tag des Zorns. Das ist der Tag, an dem Gott sich als gerechter Richter offenbart. Gott wird allen das geben, was sie für ihre Taten verdienen: Es gibt Menschen, die sich nicht davon abbringen lassen, Gutes zu tun. Es geht ihnen um Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit. Ihnen wird Gott das ewige Leben schenken. Aber andere handeln aus Eigennutz. Sie folgen nicht der Wahrheit Gottes, sondern setzen auf das Unrecht. Gottes grimmiger Zorn wird sie treffen. Über jeden Menschen, der Böses tut, lässt er Not und Verzweiflung hereinbrechen. Das gilt an erster Stelle für die Juden und dann auch für die Griechen. Aber jedem, der Gutes tut, schenkt Gott Herrlichkeit, Ehre und Frieden. Das gilt ebenso an erster Stelle für die Juden und dann auch für die Griechen. Denn Gott richtet ohne Ansehen der Person.

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

## PREDIGT ZU MATTHÄUS 7, 12-20

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen. Unser Predigttext steht im Matthäusevangelium im 7. Kapitel: Jesus spricht: *»Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr selbst behandelt werden wollt. Denn so steht es im Gesetz und bei den Propheten. Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist weit, und der Weg dorthin ist breit. Diesen Weg wählen viele Menschen. Aber wie eng ist das Tor zum Leben, und wie schmal ist der Weg dorthin! Diesen Weg finden nur wenige Menschen. Nehmt euch in Acht vor den falschen Propheten! Sie kommen zu euch und verhalten sich wie Schafe. Aber im Innern sind sie Wölfe, die auf Raub aus sind. An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen: Oder erntet man Trauben von einem Dornbusch und Feigen von einer Distel? Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor. Aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten Früchte. Ein Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Also gilt: An ihren Früchten werdet ihr die falschen Propheten erkennen.«*

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Menschen sprechen übereinander ihr Urteil. Menschen sprechen über sich selbst das Urteil. Ich bin mein eigener Richter, und ich bin streng mit mir. Ich weiß, was gut ist. Ich kenne die Gebote. Ich denke viel nach, aber ich habe meine blinden Flecken, die mich zu Gedanken und Handlungen verleiten, mit denen ich anderen und mir selbst wehtue. Immer wieder. Die Grenze von Gut und Böse ist leicht zu überschreiten. Das Eis ist dünn. Ich weiß doch eigentlich, was gut ist. Und ich will doch gut sein! Wie ein guter Baum.

Der Buß- und Betttag lädt mich ein, mich zu besinnen. Bin ich auf dem richtigen Weg? Oder muss ich eine Weiche anders stellen? Habe ich einen Fehler gemacht, den ich in Ordnung bringen kann? Kann ich an einer Stelle um

Verzeihung bitten? Habe ich andere so behandelt, wie ich selbst behandelt werden möchte? Bin ich ein guter Baum?

Innehalten, umkehren – mit dem alten Ausdruck: Buße tun. Mich neu ausrichten. Dinge anders machen. In Ordnung bringen und begradigen, was schiefgelaufen ist. Das geht nur, wenn es auch möglich ist, einen Neubeginn zu wagen. Und vor allem: wenn Gott uns einen Neubeginn ermöglicht und nicht schon ein endgültiges, gar vernichtendes Urteil über uns gesprochen hat.

Was du willst, dass dir die Leute tun, das tue ihnen auch. Ein guter Baum wird gute Früchte bringen, ein böser Baum aber schlechte Früchte. Ich möchte ein guter Baum sein. Mit frischen, guten und bekömmlichen Früchten. An den Früchten werden andere mich erkennen. Buß- und Betttag, Tag der Umkehr. Der Tag sagt mir: Veränderung ist möglich. Es ist wie Baumpflege. Manche Dinge müssen abgeschnitten werden. Manches tut nicht gut, und in manches legen wir mehr Zeit und Kraft, als hilfreich ist. Manche Zweige oder Dinge schießen und wachsen über den Kopf. Manche Früchte sind faul und machen Bauchweh. Ich habe Punkte, an denen ich aus Altem aussteigen will, weil es nicht guttut. Alte Bindungen und Gewohnheiten, die nicht gutgetan haben, müssen weiter gelöst werden. Das tut weh. Aber Baumpflege muss sein, damit die Früchte gut reifen können. Jeder Gärtner, jede Gärtnerin weiß das.

Dazu brauche ich Hilfe, ich schaffe das nicht immer aus mir heraus. Gottes guter Geist macht einen guten Baum. Baumpflege ist notwendig. Gute Bäume tragen gute Früchte. Sie wurzeln in guter Erde. Auch ein Sturm fällt sie nicht. Was für ein schönes Bild von Gott: ein Baumpfleger, der geduldig und barmherzig darauf schaut, was getan werden muss. Der Zeit und Raum gibt, um in Ordnung zu bringen, was in Ordnung zu bringen ist, abzuschneiden, was abzuschneiden ist und zu hegen, was noch wachsen soll. Pfleger und Pflegerinnen, die die Erde lockern und die Wurzeln düngen. Baumpfleger, die behutsam schauen, was der Baum braucht und ihm Zeit gibt, damit das, was jetzt schief ist, wieder gerade werden kann. Zeit für Wiedergutmachung. Zeit für Umkehr. So ist der Heilige Geist.

Behutsam spüren, was der Baum braucht – und ihm Zeit geben. Genau hinschauen. Das ist der tiefere Sinn des Buß- und Bettages. Ich darf zur Ruhe kommen. Womit bin ich heute in die Kirche gekommen? Was liegt mir auf der Seele, was möchte ich loslassen; und an welcher Stelle brauche ich Unterstützung, damit ich wachsen kann? Wo habe ich meine Wurzeln? Wo blühe ich? Wo ist etwas ins Kraut geschossen? Gibt es faulige Früchte? Und daneben auch gute? Das braucht Zeit.

Jeder Baum darf wachsen. Erst am Ende gibt es ein Urteil mit zwei möglichen

Ausgängen: Gericht und Geduld. Gericht und Gnade. Über unseren Baum befindet am Ende Gott. Er richtet über das, was bei uns gewachsen ist und er zeigt uns am Ende: das war krank und ungesund, das hat dich gehindert, zu wachsen, das war falsch. Und er wird auch das ans Licht bringen, was gut war, was uns gelungen ist, wo wir seinem Weg gefolgt sind und ihm entsprochen haben. Und er wird uns dabei helfen, das loszuwerden und abzuschneiden, was nicht gut war und ist.

Noch aber haben wir Zeit, bis es soweit ist. Während wir wachsen, besucht uns der Gärtner immer wieder und hilft uns. Und wenn er am Ende das Urteil fällt, wird er nichts Unmögliches von uns verlangen, davon bin ich überzeugt. Keine Birnen vom Apfelbaum, keine überreiche Ernte großer Früchte von einem alten Baum.

Was macht mich so zuversichtlich, dass das so wird? Weil unser Gott der ist, der aus Liebe zu uns Mensch geworden ist und der sich kümmert um seine Geschöpfe. Um die, die nur schwer wachsen können, weil sie belastet und müde sind. Um die, die keiner Norm entsprechen. Um die Kranken und Schwachen. Und der das Leben mit uns geteilt hat bis hinein in die tiefste Tiefe.

In Jesus Christus hat er all das, was in der Welt schlecht und schief und verletzt ist, auf sich genommen und durch seinen Tod und seine Auferstehung für immer verwandelt. Das ermöglicht uns, dass wir Verantwortung übernehmen können für unser Leben, für das, was schlecht und böse und misslungen ist – und mit seinem Urteil wird er uns den Weg weisen, wie wir zum Guten und zur Liebe kommen, die er für uns vorgesehen hat.

Wir haben noch Zeit. Zeit dafür, selbstkritisch auf uns sehen. Loszulassen, was uns schadet und belastet, umzukehren, wo wir falsche Wege gehen, neue Wege zu gehen, die uns zum Guten führen. Und dafür, mit unserem Gott zu reden, ihn um Rat zu bitten und um Vergebung, wo wir sie brauchen. Wir haben noch Zeit. Auch heute.

Amen.

**LIED: »ERNEURE MICH O EWIGS LICHT« (EG 390)**

1. Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.
2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist' und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.
3. Auf dich lass meine Sinne gehn, lass sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Gott, unser Vater, unter deiner Barmherzigkeit dürfen wir wachsen und uns entfalten. Dafür danken wir dir und bitten dich: Lass uns zu dir hin wachsen, mit unserem Tun und Lassen auf dich hinweisen. Schenke es, dass Menschen sich berühren lassen von deiner Liebe. Bleibe bei uns und deiner Welt mit deinem Segen.

Herr Jesus Christus, du hast uns und allen Menschen gezeigt, was Gottes Wille der Liebe ist. Dafür danken wir dir und bitten dich: Sei bei allen, die diese Liebe nicht spüren können. Tröste alle, die verzweifelt und einsam sind. Bleibe bei uns und deiner Welt mit deiner Liebe.

Gott Heiliger Geist, du lebst in unserem Herzen und führst uns ins Leben. Dafür danken wir dir und bitten dich: Stärke die, die sich dem Tod nahe fühlen. Sterbende und Trauernde, Kranke, Flüchtende. Bleibe bei uns und deiner Welt mit deinem Lebensmut.

Und mit den Worten, die du, Jesus Christus, uns zu beten gelehrt hast, beten wir gemeinsam:

#### VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

#### MITTEILUNGEN

Nächste Gottesdienste:

**Samstag, 20. November**

18:30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in Burgalben

**Sonntag, 21. November**

9:30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in Waldfishbach

11 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in Donsieders

11 Uhr Kinderkirche in Waldfishbach

Am vergangenen Sonntag haben wir gesammelt für die Arbeit christlicher Friedensdienste. Heute sammeln wir die Kollekte für die Diakonie-Katastrophenhilfe. Gott segne die Geber und die Gaben.

#### LIED: »NUN LOB, MEIN SEEL, DEN HERREN« (EG 289)

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohltat tut er mehren, vergiss es nicht, o Herze mein. Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich; der Herr

schafft Recht, behütet, die leidn in seinem Reich.

4. Die Gottesgnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bei seiner lieben G'meine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seins Lobs und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren und treibt sein heiligs Wort! Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist! Der wolle in uns mehren, was er aus Gnaden uns verheißt, dass wir ihm fest vertrauen, uns gründen ganz auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, dass unser Mut und Sinn ihm allezeit anhangen. Drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werden's erlangen, glaubn wir von Herzensgrund.

#### SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

*Amen, amen, amen.*

#### QUELLENANGABEN

Liedtexte entstammen dem Evangelischen Gesangbuch (EG), Bibeltexe entstammen der Luther- und Basisbibel. Die Gebetstexte entstammen mit Abwandlungen der Agende der Ev. Kirche der Pfalz in der Revision von 2018.